

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 203

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 18. Juli 1930

Geschäftsstelle Halle a. S.
Kaiserstr. 10. Tel. 26530

4. Jahrg.

Der Verband der jüd. Jugendvereine Deutschlands nach der Münchener Reichstagung.

Von Referendar Richard Cohn, Halle a. S.

900 junge jüdische Menschen, Angehörige des größten jüdischen Jugendverbandes in Deutschland, haben sich Pfingsten in München über die wichtigsten Fragen der Gegenwart auseinandergesetzt. Sie können daher ohne Überheblichkeit beanspruchen, daß die gesamte deutsche Judenheit an ihrer Arbeit Anteil nimmt. Erst jetzt, nachdem man ein wenig Abstand von den Dingen genommen hat, kann man die Ergebnisse der Arbeit richtig würdigen. Es zeigt sich dabei immer deutlicher, daß die so bewegt verlaufene Münchener Tagung doch eine Klärung der Verbandsituation gebracht hat.

Zum ersten Male hat der Verband klar erkannt, daß er nicht eine Gemeinschaft im höchsten Sinne, sondern lediglich ein Verein, ein Zweckverband ist. Aber auch als solcher erfüllt er innerhalb des deutschen Judentums eine notwendige Funktion, das wurde in München trotz hier und da geäußerten Zweifel zur unerschütterlichen Gewißheit. Die Stärke des Verbandes liegt heute wie vor 20 Jahren in dem Gedanken der Neutralität. Das könnte den Anschein erwecken, als sei der Verband mit der Zeit nicht mitgegangen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Idee des neutralen Verbandes beweist erneut, daß das Wesen jeder echten Idee (im Gegensatz zum starren Dogma) ihre Entwicklungsfreiheit einschließt. Das Bleibende an einer Idee ist schließlich etwas gar nicht Faßbares, alles Greifbare an ihr unterliegt zeitlichem Wandel.

Welche Aufgaben dem neutralen Verbande in der gegenwärtigen Situation des Judentums erwachsen, hat Martin Ruber klar herausgehoben. Drei Dinge sind es, die nach ihm richtungsweisend sind für die Suche nach dem Quell zur Erneuerung der jüdischen Gemeinschaft:

- 1.) Der infolge der Emanzipation geschwächte Zusammenhalt des westlichen Judentums,
- 2.) der wachsende Zerfall jüdischer Verbundenheit des nicht emanzipierten Ostjudentums,
- 3.) das eigentümliche, sehr umkämpfte, sehr gefährliche, zunächst von einer Minderheit begonnene, dann weitere Kreise umfassende Werk in Palästina.

Daß zu den Aufgaben des neutralen Verbandes die Förderung des überparteilichen Palästinaaufbaus gehört, ist in München ausdrücklich festgelegt worden. Aus diesem Beschluß sollen allerdings Gegner der Palästinaarbeit persönliche Verpflichtungen nicht erwachsen.

Die praktische Bedeutung der Erziehungsarbeit des neutralen Verbandes liegt vor allem in der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses für die künftige Gemeindegemeinschaft. Denn Menschen, die gelernt haben, das jüdische Wertvolle anzuerkennen, wo immer es sich finden mag, werden den politischen Kampf nicht mehr mit einer solchen Gehässigkeit führen, wie es heute leider vielfach in den Gemeindefestungen geschieht. Deshalb sollten die Gemeinden auch heute bereits die Jugend tätigen Anteil nehmen

lassen an der Gemeindegemeinschaft, vor allem auf dem Gebiete der Jugendpflege. Sie sollten sich auch endlich dazu aufschwingen, das Wahlalter für die Gemeindegemeinschaften in Einklang zu bringen mit dem Reichstagswahlrecht. Sie sollten, wo es bisher noch nicht geschehen, Jugendheime schaffen. Man sollte ferner erwägen, ob nicht die Toten des Weltkrieges durch die Schaffung von Sportplätzen für die Jugend ebenso geehrt werden, wie durch die Errichtung von Denkmälern. Eine westdeutsche Gemeinde ist hier bereits mit gutem Beispiel vorangegangen.

Einen breiten Raum in der Verbandsarbeit nehmen jetzt die Fragen der Wirtschaft ein, wenn auch dabei, wie es Dr. Köppler (Frankfurt a./Main) forderte, „unsere Stellung als jüdische Kulturmenschen keinen Augenblick vergessen werden darf.“ So sieht man mit wachsender Besorgnis auf die immer stärker werdende Proletarisierung der jüdischen kaufmännischen Angestellten, denen das Gespenst der Arbeitslosigkeit in gleicher Weise droht, wie allen übrigen Arbeitnehmern. Dazu kommt, daß für die jüdischen Wettbewerber der Arbeitsmarkt durch die steigende antisemitische Boykottbewegung noch mehr eingengt ist. Angesichts dieser Notlage ist die im neutralen Verband vereinigte Jugend zur Selbsthilfe geschritten. Es ist ein Amt für soziale Nothilfe geschaffen worden, zu dessen Hauptaufgabe die Stellenvermittlung zählt. (Anschrift: Waldemar Strauß, Berlin SW 68, Ritterstraße 52). Aber diesen Bemühungen muß der Erfolg verweigert bleiben, wenn nicht die jüdischen Arbeitgeber das Werk tatkräftig unterstützen; an ihr soziales Gewissen richtet sich daher der Appell der jüdischen Jugend.

Ein Wort bleibt noch zu sagen zu dem Verhältnis der Junggruppen zum Verband. Erfreulicherweise ist hier in München eine Klarstellung erfolgt. Die Junggruppen arbeiten zwar selbstständig, aber doch innerhalb des Verbandes. Die Junggruppenführer, die zu diesem Schritte rieten, haben Weitblick gezeigt. Ueberhaupt könnte sich manch ein Erwachsener ein Beispiel nehmen an der Zielbewußtheit, mit der die Junggruppen in München ans Werk gegangen sind, und man sollte sich hüten, über „Kniehosenweisheit“ zu spotten. Auch die Älteren sollten endlich einsehen, daß die Gemeinschaftserziehung in den Junggruppen Werte birgt, die weder Elternhaus noch Schule vermitteln können.

Wir leben in einer Zeit der Umwandlung, wenn nicht gar der Auflösung aller Werte. Auch die Münchener Tagung des neutralen Verbandes war ein Spiegelbild dieser Zeiterscheinung. „Jugend in der Schwebe“ wurde daher auch jüngst einmal die junge Generation unserer Tage genannt (Vergl. Frankfurter Zeitung vom 6. Juli 1930, Beilage für Hochschule und Jugend). Soweit die im neutralen Verband zusammengefasste jüdische Jugend in Betracht kommt, wird sie danach streben, daß der Weg nicht ins Chaos führt. Vielleicht wird ihre Stellung zu den Dingen am besten zum Ausdruck gebracht, durch die Worte von Hans May, dem neuen Junggruppenführer:

„Wir werden sagen Ja zum Leben,
Wir werden sagen Ja zum Beruf,
Wir werden tüchtig sein, Bürger eines Staates,
Der unser ist durch unser Können!“

Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des **Fürsorge-Ausschusses** am **Donnerstag, den 24. 7. cr.**, 20 Uhr, im Gemeindehaufe, Gernarstr. 12, I Tr. stattfindet. Halle a. S., 16. Juli 1930.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.
H. Weiß. H. Mainzer.

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden.

(Amtlich.)

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der jüdischen Landesverbände trat am Sonntag, den 13. Juli 1930 nach halbjähriger Pause in Berlin zu einer Beratung zusammen.

Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der schweren Lage, die durch die allgemeine in Deutschland und besonders unter den Juden herrschende wirtschaftliche Not geschaffen worden ist. Es wurde im Anschluß an die von der Tagung des Preussischen Landesverbandes Ende März ds. Js. gefaßten Beschlüsse in Aussicht genommen, daß aus allen Teilen Deutschlands dem bereits gebildeten Ausschusse die vorhandenen Unterlagen zugeführt werden sollen, und daß dann unter Zuziehung süddeutscher Vertreter in einer gemeinsamen Sitzung endgültig über die Einberufung der geplanten allgemeinen Wirtschaftskonferenz entschieden werden soll. Auf dieser ist insbesondere auch die Gründung von Bezirksdarlehnskassen ins Auge zu fassen.

Die Vorarbeiten zur Bildung einer Gesamtorganisation der deutschen Juden, die von allen Seiten als dringend notwendig bezeichnet wurde, sollen in der Weise aufgenommen werden, daß zunächst durch den von dem Preussischen Landesverband bereits eingesetzten Ausschuss ein neuer Verfassungsentwurf ausgearbeitet, und daß dieser alsdann einem größeren Kreise von Beauftragten aller Landesverbände vorgelegt wird, der prüfen soll, ob für seine Annahme bei den zuständigen Stellen begründete Aussicht besteht. Es soll unter allen Umständen vermieden werden, daß der neue Versuch, die deutschen Juden in einen Reichsverband zusammenzufassen, wiederum durch unvorhergesehenen Widerspruch maßgebender Stellen zum Scheitern gebracht wird.

Als eine weitere für das gesamte deutsche Judentum äußerst bedeutungsvolle Frage wurde angesichts der ständigen Abnahme der jüdischen Bevölkerung die Durchführung einer zweckmäßigen Bevölkerungspolitik bezeichnet. Die Schwierigkeiten durch geeignete Maßnahmen eine Besserung herbeizuführen, wurde nicht verkannt. Es wurde den am 24. Februar 1929 durch die von dem Preussischen Landesverband einberufene bevölkerungspolitische

Die Juden in Indien.

Der wandernde Jude ist überall anzutreffen. Auch seit den ältesten Zeiten in Indien. In Malabar, der südwestlichen Küste von Indien, leben heute Juden, die behaupten, daß sie gleich nach der Zerstörung des Salomonischen Tempels in diese Gegend kamen. In meiner Geburtsstadt Malabar befindet sich die älteste Synagoge der auf drei Städte dieser Gegend verteilten Juden. Nach ihrer Ueberlieferung sind ihre Vorfahren sukzessive nach den Plünderungen in Jerusalem durch Nebukadnezar, Pompejus, Titus und Hadrian und später durch Mohamed und seine Anhänger nach Indien geflohen. Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß ihre Flucht sie nach Indien führte, denn Indien war den Bewohnern der mittelländischen Küsten nicht unbekannt. Selbst das alte Testament enthält manche Hinweise auf die näheren Beziehungen, die zwischen diesen beiden Ländern bestanden haben. Es ist anzunehmen, daß Handelschiffe die Flüchtlinge nach Malabar brachten, wo sie sich sehr bald zu einer prosperierenden Handelskolonie emporarbeiteten. Später erhielten sie Zuwachs von Juden aus Spanien, die durch die Mauren und dann durch die Christen aus dem Lande getrieben wurden.

Konferenz gefaßten Beschlüssen grundsätzlich zugestimmt und ihre Verwirklichung in die Wege geleitet.

Die äußerst mißlichen Verhältnisse in den kleinen Landesverbänden, die zum Teil nur eine geringe Zahl Seelen umfassen und deshalb kaum als leistungsfähig angesehen werden können, wurde aufs neue besprochen. Es wird erforderlich sein, daß mehrere kleine Verbände sich zusammenschließen oder Anlehnung an einen der großen Verbände suchen, die bereit sind, nach ihren besten Kräften dazu beizutragen, das jüdische Leben auch in den kleinen deutschen Ländern zu erhalten und zu stärken.

Die Versammlung beschäftigte sich noch mit einer Reihe weiterer Angelegenheiten, von denen insbesondere die Frage einer wirksamen Unterstützung des für die Ausbildung konservativer Lehrer unentbehrlichen Seminars in Würzburg hervorgehoben sei. Dieses ist als Reichsanstalt anzusehen; seine Erhaltung liegt daher allen Landesverbänden ob.

Die Vertretung der Landesverbände auf dem Ende August in Berlin zusammentretenden Kongreß des Weltverbandes Schomre Schabbos wurde als wünschenswert bezeichnet.

Als Vertreter der Reichsarbeitsgemeinschaft in dem Kuratorium, welches zur Führung der Berliner Jüdischen Gemeinde zur Verwaltung der bisher dem Deutsch-Israelitischen Gemeindebund gehörigen Fürsorgeanstalten sich gebildet hat, wurde Kammergerichtsrat Wolff gewählt.

Warnung!

Wie uns das Polizei-Präsidium Erfurt mitteilt, sammelt ein gewisser Aron Weiß aus Nischnize Verecki zugunsten jüdischer Kriegsbeschädigter, indem er deren untröstliche Verhältnisse vorspiegelt. W., der größere Beträge an seine in Nischnize Verecki befindliche Frau aus Köln und Dortmund gesandt hat, ist ein Betrüger. W. ist von mittelstarker Gestalt, hat rote volle Haare und an den Händen Sommerprossen; er reist mit ordnungsmäßigem Paß. Bei seinem Auftreten ist die Polizei sofort zu verständigen. W. wird vom Landeskriminalamt Dresden unter LKA II 489/65/30 gesucht.

Pfeiffer & Haase

Das führende Lebensmittelhaus Halle-Nord
am Kreuzungspunkt Ludwig-Wucherer-, Lessing-, Bismarck- u. Gütchenstraße

Springlebende Edelkrebse

Wegen ihres Fleißes und ihrer sonstigen Charaktereigenschaften gewannen sie die Achtung und den weitestgehenden Schutz der Machthaber, wie das aus den zwei in ihrer Synagoge noch heute verwahrten Charter, aus den Jahren 490 und 700 unserer Zeitrechnung, zu ersehen ist. Der eine dieser Charter wurde an „Jessup Rabban“ verliehen, der mit der Macht eines Bizekönigs unter dem Schutze des Maharadscha von Malabar ausgestattet wurde. In der Volkssprache werden die Juden „Juthans“ genannt. In der mündlichen oder brieflichen Aussprache gebührt ihnen das Prädikat „Mahapillay“ oder „Naspillay“, das sonst nur hohen Persönlichkeiten zukommt, aber den Juden durch die Maharadschas zugestanden wurde.

Es dürfte interessieren, hier einiges über die Sitten und Gebräuche dieser Juden zu erfahren. Die Männer scheren Kopf und Haut ganz glatt, tragen aber Schlafentlofen. Männer und Frauen gehen in Holzpantoffeln. Da sie die bunten Farben lieben, tragen die jungen Männer mit Vorliebe bunte Kappen, während die jüdischen Mädchen sowohl ihren Kopfschuz als auch ihre sonstige Kleidung in möglichst grellen Farben, von blutrot bis blaßgelb, kombinieren. Heiraten werden schon in sehr frühem Alter, sobald der Knabe das 18. und das Mädchen das 12. Jahr zurückgelegt haben, geschlossen. Die Braut erhält

Bereitsnachrichten.

Jüdische Jugendgemeinschaft.

Junggruppe: Während der Schulferien keine Zusammenkunft.

Jugendbund: Montag, den 21. Juli 1930, 20.30 Uhr: Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft: Der jugendliche Mensch im Spiegel unserer Dichtung. 3. Abend: Der jüdische Schüler, wie ihn der Dichter sieht.

Neu aufgenommen in unsere Bücherei:

Blitz: Studienrat Hauke. — Jordan: Die Meute. — Kästner: Emil und die Detektive. — Th. Mann: Tristan. — U. Zweig: Novellen um Claudia.

Gedenkfeier für die toten Flieger.

Auf dem Flugplatz Johannisthal fand eine Trauerkundgebung für die in der Friedens- und Kriegszeit tödlich verunglückten Flugpiloten statt. Nach der Ansprache des evangelischen Pfarrers Wigig und des katholischen Geistlichen Dr. Esser sprach Rabbiner Dr. Baeck.

Rudolf Schildkraut gestorben.

Der berühmte Schauspieler Rudolf Schildkraut starb im 69. Lebensjahre in Hollywood an Herzschwäche. Schon einmal war der Künstler, der nun abgerufen ist, totgesagt. In Konstantinopel geboren, kam er über Wien und Hamburg nach Berlin an Reinhardts Deutsches Theater. Sein Schicksal zeigte die Stärke, zugleich die Grenzen seines großen Bühnentalents, das im Klängenlassen weicher Herzenssöne, als Tragiker wie als Humorist, seine mächtigste Wirkung ausübte.

Die deutsche Delegation für den dritten Weltkongress des Liberalen Judentums in London.

Zu der in London in der Zeit vom 19. bis 22. Juli stattfindenden Tagung des Weltverbandes für religiös-liberales Judentum entsenden die Vereinigung für das liberale Judentum in Deutschland und die Vereinigung der liberalen Rabbiner Deutschlands offizielle Delegierte. Es werden an der Tagung in London teilnehmen:

Vom Präsidium des Weltverbandes die beiden deutschen Vizepräsidenten Rechtsanwalt Heinrich Stern-Berlin und Rabbiner Dr. Casar Seligmann-Frankfurt a. M.

Vom Vorstand des Weltverbandes: Rabbiner Dr. Leo Baeck-Berlin, Rabbiner Dr. Joseph Lehmann-Berlin, Frau Paula Mendorff-Breslau, Rabbiner Dr. Hermann Vogelstein-Breslau.

Von der Vereinigung für das liberale Judentum: Ober-

einen „Tali“, in Form eines goldenen Blättchens als Halschmuck, während der Bräutigam ihr einen Silberring schenkt und dabei spricht: „Ich habe dich hiermit zur Frau genommen“. Das Hochzeitsfest dauert gewöhnlich eine ganze Woche. Auch die Einrichtung der Mitgift ist bekannt. In der Regel schenkt der Brautvater dem jungen Paar ein Haus zur Eigenbenützung.

Die wenigen jüdischen Familien in Malabar sind in zwei einander ausschließende Sekten geteilt: in weiße und schwarze Juden. Selbst Heiraten untereinander kommen nicht vor. Die weißen Juden sind Abkömmlinge von späteren Einwanderern aus Palästina und Europa. Bezüglich der schwarzen Juden gibt es zwei verschiedene Theorien. Die eine, daß sie Nachkommen der ersten Siedler in diesem Lande sind und ihre Haut infolge des sonnigen Klimas im Laufe der Zeit dunkel geworden sei. Eine andere Theorie vertritt die Ansicht, daß die schwarzen Juden von Sklaven und zum Teil von illegitimen Kindern der Weißen stammen. Die weißen und die schwarzen Juden haben gesonderte Synagogen und Rabbiner.

Die Juden spielten in Malabar eine so große Rolle, daß es Zeiten gab, in denen die Könige den Beinamen „König der Juden“ hatten. Es sind Beispiele bekannt, daß Juden an den

kantor Bernhard Alt-Nachen, Dr. Max Gach-Berlin, Dr. phil. Georg Goldstein-Wiesbaden, Frau Prof. Margarete Goldstein-Darmstadt, George Goetz-Berlin, Bankier Wilhelm Graetz-Berlin, Frau Bianka Hamburger-Berlin, Frau Annie Heinrichsdorff-Berlin, Mar Hirsch-Stettin, Zahnarzt Dr. Hirsch-Halle/Saale, Schulreferent Robert Hirschfeld-Berlin, Rechtsanwalt Dr. Hugo Hoffmann-Frankfurt a. M., Rechtsanwalt Dr. Willy Katzenstein-Bielefeld, Hans Lachmann-Mosse-Berlin, Betty Marcus-Berlin, Dr. Hermann Schildberger-Berlin, Ilse Wolff-Berlin, Kammergerichtsrat Leo Wolff-Berlin.

Von der Vereinigung der liberalen Rabbiner Deutschlands: Rabbiner Dr. Appel-Dortmund, David Bochum, Dienemann-Offenbach, Elsaß-Landsberg a. W., Goldmann-Keipzig, Halpersohn-Breslau, Lubasch-Barmen, Nellhaus-Hirschberg/Schles., Norden-Elberfeld, Samuel-Essen, Wiener-Berlin und Wolf-Dresden.

Aus dem Reiche Dr. Fricks.

Laut Entscheidung des Staatsgerichtshofes müssen die Frickschen Haßgebete aus den Schulen verschwinden, da sie verfassungswidrig sind und die Empfindungen Andersdenkender verletzen. Es ist ausdrücklich festgestellt worden, daß in ihnen die Juden und Sozialdemokraten als Volksbetrüger und Landesverräter gebrandmarkt werden.

Die Nationalsozialisten beabsichtigen, im Thüringer Landtag einen Antrag auf Verleihung der thüringischen Staatsangehörigkeit für Adolf Hitler einzubringen. Das bedeutet zweifellos für die mit starken Spannungen reich geladene thüringische Regierungskoalition eine weitere schwere Belastung, da nicht anzunehmen ist, daß die Volkspartei sich einem solchen Antrag der Nationalsozialisten gegenüber ruhig verhalten wird. Sie würde nach der von der Regierung auf eine demokratische Anfrage vor einigen Monaten gegebenen bestimmten Erklärung, daß Thüringen in der Frage der Staatsangehörigkeit Hitlers nichts zu unternehmen gedenke, in diesem nationalsozialistischen Antrag eine Provokation sehen müssen. Mit einer Auflösung des Landtags in kürzester Zeit muß gerechnet werden.



Auto-Oele und -Bereifung

kaufen Sie preiswert und in erstklassiger Qualität bei

Hugo Grosse, Freimfelderstr. 7
Fernruf 26349
Mineralöl-Import

Höfen der Eingeborenen Rajas als Richter fungierten. Die schottische Mission hatte lange Zeit eine eigene Missionsstelle zur Bekehrung der Juden in Malabar erhalten, sie wurde jedoch schon vor vielen Jahren aufgehoben, da es den Missionären trotz ihres unleugbaren Eifers nicht gelingen wollte, auch nur eine einzige Seele für die christliche Kirche zu retten. Kulturell und auf erzieherischem Gebiet ist die jüdische Gemeinde noch sehr rückständig. Bloß ein einziger Graduirter ist aus ihr hervorgegangen, und merkwürdig genug, war dieser — ein schwarzer Jude. Es ist kaum anzunehmen, daß sich diese Zustände innerhalb der nächsten 10 Jahre zum Besseren wenden würden. Die Regierungen der Maharadschas von Cochin und Travancore, wo die meisten dieser Juden leben, waren bemüht, das Erziehungswejen unter den Juden zu heben, indem sie hebräische Lehrer für ihre Schulen bestellten, aber die Juden haben von diesem Angebot fast gar keinen Gebrauch gemacht.

Die indischen Juden führen noch dieselben Namen, die ihre Vorfahren trugen. Doch beginnt bei ihnen schon eine Indianisierung der Form dieser Namen. Aber trotzdem dürfte es nicht schwerfallen, in einem indischen „Mosa“, „Etia“, „Eshaak“ etc. die guten alten biblischen Namen wieder zu erkennen.

Kalendarium

für die Zeit vom 18. Juli bis 25. Juli 1930,
d. i. vom 22. bis 29. Tamus 5690.

Freitag,	18. 7.	Sabbatanfang	19.15 Uhr	
Sonnabend,	19. 7.	Schacharis	8.30 "	Neumondverkündung
(Pinchos)		Minchoh	16.00 "	
		Ausgang	21.16 "	
Sonntag,	20. 7.	morgens	8.00 "	
An den Wochentagen		morgens	7.00 "	
		abends	7.15 "	

Rausch chaudesch Aw ist am Sonnabend, den 26. 7.

Apoldaer Fabrikanten gegen Antisemitismus.

Der Verein deutscher Fabrikanten von Fantasiewirkwaren e. B. Apolda sieht sich veranlaßt, folgende Erklärung an die Öffentlichkeit zu richten:

„Der Verein deutscher Fabrikanten von Fantasiewirkwaren e. B. Apolda mißbilligt auf das schärfste jede Politik, welche zu einer Störung des inneren Friedens führen muß. Er steht auf dem Standpunkt, daß mehr denn je dessen Wahrung eine Lebensnotwendigkeit ist. In Erkenntnis dessen verurteilt der Verein deutscher Fabrikanten von Fantasiewirkwaren zu Apolda die Ausführungen, die von nationalsozialistischer Seite im Thüringer Landtag und in Stadtparlamenten geschehen sind, soweit sie die religiösen Anschauungen und Gefühle deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens verletzen und bedauert außerordentlich, wenn sich auch der eine oder der andere unserer Geschäftsfreunde abhalten ließe, seine zum Teil jahrelangen Verbindungen mit den Mitgliedern unseres Vereins zu lockern oder von einem Besuche Apoldas auch nur zeitweise abzusehen. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß weder persönliche Belästigungen, noch irgendwelche anderen Unbesonnenheiten in Apolda vorgekommen sind. Der weitaus überwiegende Teil der Apoldaer Bevölkerung teilt bestimmt unsere Stellungnahme.“

Durch Erklärungen allein kann das Mißtrauen gegen Thüringer nicht beseitigt werden. Solange die thüringischen Industriellen der nationalsozialistischen Partei Gelder zur Verfügung stellen, oder soweit sie volksparteilich orientiert sind, nicht wie im Reich eindeutig vom Nationalbolschewismus abtücken, solange werden jüdische Kaufleute mit Recht gegen sie Mißtrauen hegen. Die Schriftlgt).

Massage

Alice Pfeifer, Gr. Ulrichstrasse 26, I., Eingang Jägergasse.

Sicher wirkende Entfettungs-Massagen, Hand- u. Elektrobehandlung, selbst bei den hartnäckigsten Körperstörungen empfiehlt in und außer dem Hause

Inserate

in diesem Blatt finden
weiteste Verbreitung.



Briketts
Koke
Brennholz

Sachse & Müller

Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.
Fernspr. 26059, 26045 — Hordorferstraße 1

Die gebrauchsfertige Rasier-Creme „Bohrisan“ ist da. Ohne Messer, ohne Seife und ohne „Bohrisan“ erst anzurühren, können Sie sich jetzt den stärksten Männer-Bart entfernen. Machen Sie einen Versuch und Sie sind erstaunt über die Aalglatte.

Große Tube für Herren für 15 Rasuren . RM. 2,50
Gr. Tube Enthaarungs-Creme für Damen RM. 2,30

Portofrei unter Nachnahme oder Vorkasse

Oskar Fischer
Tannenberg, Erzgebirge

Nazi-Aufmarsch in Gera.

Am Sonnabend und Sonntag veranstalteten die Nazis in Gera einen Gautag, zu dem sie die Teilnehmer aus Mitteldeutschland, aber auch aus Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., Mannheim usw. herholten. Am Sonnabend hielten Fricke und Hitler Reden. Was Hitler sagte, waren altbekannte nationalsozialistische Phrasen und Plattheiten. Fricke spielte wiederum den Harmlosen. Er nannte seine Haßgebete (allerdings erst, nachdem sie der Staatsgerichtshof zurückgewiesen hat) „eine so geringfügige Angelegenheit“, daß er nicht verstehen könne, warum man sie vor den Staatsgerichtshof bringe. Im übrigen meinte er, daß in den Gebeten nichts enthalten sei, was sich gegen irgendwelche bestimmten Personenkreise richte. Im Ausschuß des Thüringer Landtages sprach Fricke erheblich anders.

Dem Berichterstatter der „Thüringer Allgemeinen Zeitung“ fiel auf, daß sich weder in der Rede Hitlers noch in der Fricke's eine antisemitische Anspielung fand, während der weniger „prominente“ dritte Redner, der bayerische Landtagsabgeordnete Schemm, eine scharfe antisemitische Attacke ritt und sie mit Argumenten begründete, aus denen man eigentlich nur den Schluß ziehen konnte, daß Herr Schemm noch niemals einen leibhaftigen Juden gesehen hat. Herr Schemm ist der Mann, der sich stets als Frontsoldat aufspielt und in einem Prozeß unter Eid zugeben mußte, daß er während des Weltkrieges niemals an der Front war.

Justiz und nationalsozialistische Terrorakte.

Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion hat an die Staatsregierung folgende Große Anfrage gerichtet:

„Während sich die blutigen Ausschreitungen der Nationalsozialisten gegen Andersdenkende von Tag zu Tag mehren, behandelt die Rechtspflege auch bei schwerwiegenden Folgen die Exzesse immer noch als Bagatellen. Hierdurch entsteht in der Bevölkerung das Gefühl, daß gegen Ueberfälle und Mißhandlungen durch Nationalsozialisten ein wirksamer strafrechtlicher Schutz vom Staate nicht gewährt werde. Dieses Gefühl

Meine Kaffee-Mischungen

sind unübertroffen

Pfd. 2,40, 2,80, 3,20, 3,60, 3,80, 4,20, 4,40

Extra-Angebot:

Hansa-Edel-Schokolade Tafel nur 45 Pfg.

Hugo Salfelder, Halle, Gr. Steinstraße 83

Ihre Schuhe drücken!

Wir weiten und strecken bis zu
2 Nummern. Neues Verfahren

Fußwohl,

Schuh - Großreparaturbetrieb,
Kirchnerstraße 18a. Harz 1

Gebrüder Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. S., Große Steinstraße 79/80

Hervorragende Ausstellung neuzeitlicher Zimmer-Einrichtungen

nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Gedeihenheit und Formenschönheit, unter Verwendung edelster Hölzer und erstklassiger Stoffe.

Beleuchtungskörper, Teppiche, Stoffe, Vorhänge, antike Möbel

wird bestärkt durch die Beobachtung, daß nationalsozialistische Angeklagte im Gerichtssaal ein außerordentlich dreistes und provozierendes Wesen zur Schau tragen dürfen, ohne daß dies von den sonst sehr strengen Gerichtsvorsitzenden gerügt wird.

(Als Beispiele aus jüngster Zeit werden Fälle aus Schweidnitz, Koeslin und Essen angeführt.)

Wir fragen an: Ist das Staatsministerium bereit, alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel dafür einzusetzen, daß nationalsozialistische Gewaltakte vor Gericht angemessene Sühne finden? Ist es ferner bereit, zu verhindern, daß das System der Einschüchterung auf die Gerichtssäle selber übergreift? Ist das Staatsministerium bereit, zu diesem Zwecke die nötigen Anweisungen zu geben, damit der Zustand aufhört, daß sich nationalsozialistische Angeklagte, Zeugen usw., im Gerichtssaal als die eigentlichen Herren aufspielen, während die Würde des Gerichtes dauernd verletzt wird?"

Kleine inländische Chronik.

Der bekannte Kunsthistoriker Oscar Fischel, außerordentlicher Professor an der Universität Berlin, wurde am 10. Juli 60 Jahre alt. — In der letzten Sitzung des Leipziger Stadtverordneten-Kollegiums wurde ein Antrag der Nationalsozialisten, das Schächten im Stadtgebiet Leipzig zu verbieten, mit großer Mehrheit abgelehnt. — Stadtrabbiner Dr. Nieger-Stuttgart vollendete am 4. Juli sein 60. Lebensjahr und war aus diesem Anlaß Gegenstand ehrender Aufmerksamkeit seitens der württembergischen Judenheit. — In voriger Woche wurde in Neustadt a. d. Aisch der jüdische Friedhof durch Umwerfen und Beschädigen von Grabsteinen geschändet.

— Der Senat der Berliner Technischen Hochschule hat der nationalsozialistischen Studentengruppe das „Schwarze Brett“ entzogen, weil die Nationalsozialisten in letzter Zeit mehrfach aufreizende Anschläge anbrachten. — Herr Salmann Schocken-Zwickau hat im Zusammenhang mit einer dem Andenken des im Oktober 1929 verstorbenen Herrn Simon Schocken gewidmeten Familienstiftung ein „Forschungsinstitut für Geschichte und Quellenstudium der hebräischen Dichtung“ in Berlin errichtet. — Nach längeren Vorbereitungen ist die Gründung einer Schomre Schabbos-Ortsgruppe in Leipzig Wirklichkeit geworden. — Der anlässlich seines Segelflugrekords von der österreichischen Regierung prämierte Segelflieger Kronfeld, stürzte in Scarborough mit seinem Flugzeug ab und erlitt leichte Verletzungen. Die Maschine ist zerstört. — Im Alter von 54 Jahren ist der Rechtsphilosoph Dr. Jaques Stern-Berlin, Hauptvorstandsmitglied des C.W., plötzlich verstorben.

Kurze ausländische Chronik.

Meldungen der Jüdischen Telegraphenagentur.

In den meist von Juden bewohnten Distrikten Mosier und Bobruisk, Weißrußland, sind große Eisenerzlager entdeckt worden, die jährlich etwa 100.000 Tonnen Eisen liefern könnten und der jüdischen Bevölkerung dieses Gebietes dauernde Beschäftigung geben würden. — Der antisemitische Terror in der Bukowina nimmt immer größere Formen an, in der Nacht von Freitag zu Sonnabend wurde ein jüdisches Städtchen Balaceana vollständig geplündert. — Das fast nur von Juden bewohnte polnische Städtchen Komarowka, Kreis Radzin,

Bei Regen und Nebel

an kalten Tagen

behagliche Räume

Elektrische Heiz-Öfen
Elektrische Strahlsonnen
Elektrische Heizkissen
Gas-Heiz-Öfen

Stadtgeschäft Halle

für Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und Heizungsanlagen G.m.b.H.
Gr. Ulrichstr. 54 — Telefon 25654

Briko, M. & M. Beuna,
Rositz mit Rose, Helene
BRIKETTS
Briko-Grude, westf. Brechkoke etc.
liefern ab Lager und frei Haus
Mehnert & Müldener,
Kohlenhandelsges. m. b. H.
Privatstr. Zimmermann 10. — Tel. 26321

Grabdenkmäler
GRANITE / SYENITE / MARMORE
eigener Fabrikation
zu billigsten Preisen.
Marmorwerk und Steinwarenfabrik
Paul Gellert & Co.
Ludwig Wuchererstr. 57
1905 Telefon 25642 1930

Kurt Jähnig, Halle (S.)

Lindenstraße 67 (Eingang Thomasiusstr.)

Elektrische Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen



Reklamebeleuchtungen

Tel.
21235
21937

Möbl. Zimmer

an soliden Herrn z. verm. Nähe Bahnhof. Güterbahnhof 1111

STEINMETZ-BROT

ist das beste Vollkornbrot, weil nach dem Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holzfasern und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekorn losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aerzte und Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

Nur echt mit eingepprägtem Namen **STEINMETZ!**

Man probiere die verschiedenen Sorten Für jeden Geschmack findet sich das Passende

Zu beziehen in sämtlichen Lebensmittelgeschäften von Halle a. S. u. Umgebung, sowie in unseren eigenen Filialen: Huttenstr. 146, Marktplatz 9, Steinweg 31, Gr. Steinstr. 34, Reilstr. 133, Geiststr. 65, Goethestr. 20, Lerchenfeldstr. 6, Merseburger Str. 102, Leipzigerstr. 75, Tröthaerstr. 19, Karl Schurzstr. 1 (Ecke Auenstr.), Lutherplatz 11, Glauchaerstr. 78 und Landsbergerstraße 60; Merseburg: Burgstraße 16; Bitterfeld: Dessauerstr. 58; Dürrenberg: Markt 7, Kreissiedlung; Ammendorf: Regensburgerstr. 5.

Gebr. Schubert, Halle a. S.
Großbäckerei und Mühlenwerke

brannte fast ganz nieder, bloß 6 Häuser wurden von den Flammen verschont. Die Einwohner konnten nichts von ihrem Hab und Gut retten.

Palästina

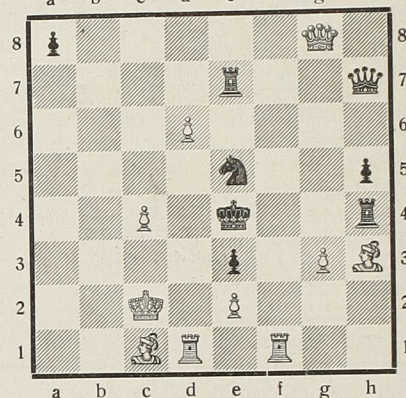
Die jüdische Bevölkerung Palästinas betrug im Jahre 1929 165.000 Seelen, gegenüber 56.000 im Jahre 1918. Der Bevölkerungszuwachs beträgt also in 11 Jahren 109.000, worunter schätzungsweise 76.000 Einwanderer sind. Das Wachstum der ländlichen Bevölkerung beträgt in der gleichen Periode 20.000, woraus sich ergibt, daß ungefähr 26 Prozent der eingewanderten Juden auf dem Lande wohnen.

Literarisches.

Eine neue Jehuda Halevi-Ausgabe. Zum dritten Jahrestage Eli Michaels hat der Verein „Mekizei Nirdomim“ einen neuen Band Jehuda Halevi herausgegeben. Es ist der vierte Band im Rahmen der gesammelten Schriften, nach Handschriften und Druckwerken und mit Anmerkungen versehen von Dr. S. Brody herausgegeben (Druck bei Jzkowski, Berlin). Der Band umfaßt synagogale oder religiöse Poesie und gliedert sich in fünf größere und kleinere Teile. Der erste Teil enthält Smiroth und Hymnen für Sabbath, Sabbathausgang und besondere Sabbathe, zum Teil bisher unbekannte Gefänge. Der zweite Teil vermittelt Slichau-Gebete für verschiedene Fasttage, eine eigene kleine Abteilung enthält Piutim für das Purimfest. Unter dem Titel „Nefuzoth Jehuda“ sind verschiedene Lieder aufbewahrt. Zuletzt kommen unter der Ueberschrift „Scheworim“ kleine Gebete und Hymnen. Der gelehrte Herausgeber läßt dem Bande eine Einführung vorausgehen, in der er den Söhnen Eli Michaels den Dank abtattet, daß sie durch ihre hochherzige Stiftung zu Ehren ihres unergötlichen Vaters ermöglicht haben, die durch den Weltkrieg unterbrochene Herausgabe des Divans in so würdiger Weise fortzusetzen.

Schach.

Geleitet von Arthur Grünstein
Aufgabe Nr. 40 von E. Löbel, Dresden
a b c d e f g h



Weiß zieht und setzt matt in zwei Zügen.

(Weiß: Kc2; Dg8; Td1+f1; Lc1+h3; Bc4, d6, e2+g3.

Schwarz: Kc4; Dh7; Th4+e7; La8; Se5; Bc3+h5)

Lösung der Schachaufgabe Nr. 39.

Kontrollstellung: Weiß: Ka2; Dc8; Schwarz: Ka4; Bb5+b6.
Matt in 3 Zügen.

1) Dc8-c6; Ka4-b4. 2) Dc6-c1; Kb4-a4. 3) Da3 matt.

1) . . . Ka4-a5. 2) Ka2-b3, b5-b4. 3) Da4 matt.

Eine einfach-aussehende Kleinaufgabe und doch ein schwieriger Schlüsselzug.

FRANZENSBAD

die Gartenstadt.

Das erste Moorbad der Welt. Hervorragendes Bad für Frauenleiden und Herzkrankheiten.



Die stärksten Glaubersalzquellen.

17 g Natriumsulfat im Liter / 27 an Eisen und Kohlensäure reiche Mineralquellen / 450 m ü. d. M., in ebener Lage und in herrlichen ausgedehnten Park- und Waldanlagen mit an Sauerstoff reicher Luft / Hervorragende Heilerfolge bei allen Arten von Herz- und Gefäßerkrankungen, Frauenleiden, Kinderlosigkeit, Blutkrankheiten, Nierenleiden und Krankheiten der Harnorgane, Gicht, Rheumatismus und chronischer Stuhlverstopfung selbst in schweren Fällen. Erholungsort für geistig Überanstrengte. Empfehlenswerter Aufenthalt für Nervenranke. Stärkungskuren für Kinder.

Ärztliche Broschüren und Prospekte versendet kostenfrei die Kurverwaltung.

Druck: Gutenberg-Druckerei Erfurt — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamniger, Erfurt Anger 57.